

Fürther Ärzetagung: Mobilfunk und Gesundheit

am 22. Oktober 2005 von 10 Uhr bis 17 Uhr in Fürth

Veranstaltungsort:

Zulaes. Herr Dr. Schlegelmann-Gyrfasiums, Königsstraße 105 (Innenstadt von Fürth)

Veranstalter und Initiatoren:

- Ärztlicher Qualitäts-Zirkel der Bayerischen Landesärztekammer "Elektromagnetische Felder in der Medizin - Diagnostik, Therapie, Umwelt"
- Bürgermeisteramt der Stadt Fürth
- Ökologischer Arbeitsbund e.V.
- Bund Naturschutz in Bayern e.V.
- ArZUS e.V.

Referenten

- Dr. med. Horst Ebert, nebergessener Arzt und Initiator der Maria-Studie
Mitglied im Ärztlichen Qualitäts-Zirkel der Bayerischen Landesärztekammer "Elektromagnetische Felder in der Medizin - Diagnostik, Therapie, Umwelt"
- Christine Kind, Dresden: Die Familie Kind lebte mit ihren vier Kindern bis vor kurzem in ihrem Haus, ca. 40 Meter von einer Mobilfunk-Anleieme entfernt. Die gesundheitlichen Probleme aller Familienmitglieder klangen nur durch einen Umzug behoben werden.
- Ulve Münzenberg, ArZUS e.V. Fürth.
Eauvillongue, Vorstand im Berufsverband Deutscher Baubiologen - VDB e.V.
- Dr. med. univ. Gerd Oberfeld, Umweltmediziner beim Amt der Salzburger Landesregierung.
Landesgesundheitsdirektion, Referat Gesundheit, Hygiene und Umweltmedizin.
Referent für Umweltmedizin der Österreichischen Ärztekammer
- Maria Ritter, Studentin der Medizin an der Universität Stuttgart, Preisträgerin bei „Jugend forscht“ im März 2005
Maria Ritter untersuchte zusammen mit ihrem Klassenkameraden Wasagan Lester Wlojki zwei Jahre lang den Geldrolliereffekt.
- Dr.-Ing. Martin Wirtz, Ingenieurbüro für Baubiologie und Messtechnik.
Baubiologie, Qualitätssicherungsausschuss Berufsverband Deutscher Baubiologen - VDB e.V.
- Eva Weber war über 30 Jahre lang Assistentin bei der Flugsicherung an den Flughäfen Riem und Erding. Anzeichen und Funktionsstörungen waren für sie also kein negativ belastetes Thema. Nach der Inbetriebnahme einer Mobilfunkanlage in der Nähe ihres Hauses begannen für sie - zunächst unerklärlich - große und wie fällige gesundheitliche Probleme.

Tagungsbeitrag:

40 € bei Anmeldung bis zum 14.10.05: 25 €

Und sonst...

- Fortbildungspunkte: 17 Punkte sind bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt.
- Die Anmeldung kann erfolgen
- per E-Mail an Krause, helga@web.de,
- im Internet auf der Webseite von Helga Krause www.helga-krause.de unter Mobilfunk
- per Fax (091117874525) an die Bund Naturschutz Geschäftsstelle Fürth
- oder durch Einsendung des Anmeldeformulars an Helga Krause, 90765 Fürth, Wiesenstr. 6

2. September 2005
aus: Deutsches Ärzteblatt
Medizin
Kammerfilmmern durch Taser-Waffen

CHICAGO. Die so genannte Elektroschockpistole Taser ist nach Aussage des gleichnamigen Herstellers die effektivste aller nichttödlichen Waffen. Dem widersprechen jetzt Kinderärzte aus Chicago. Im New England Journal of Medicine (NEJM 2005; 353: 958-959) dokumentieren sie den Beinahestodesfall eines Teenagers, der nach dem Einsatz eines Tasers in ein Kammerfilmmern rutschte.

Der junge Mann war von den beiden Nadeln des Gerätes getroffen worden, das einen Stromschlag von 50.000 Volt mit einer Stromstärke von etwa 3,6 Milliampere versetzt, wenn die Angaben des Herstellers zutreffen. Der Strom erreicht die Nadeln über zwei Drähte, die nach dem Schuss mit dem Schussgerät verbunden bleiben. Das Ziel der Waffe ist die rasche Immobilisierung des Gegners!

Der Stromstoß führte zu einem unmittelbaren Verlust der „neuromuskulären Kontrolle“, heißt es in den Gebrauchsanweisungen. Für einen Moment sei der Angreifer wehrlos und könne von der Polizei überwältigt werden. Der Hersteller betont die hohe Sicherheit der Waffe und beruft sich dabei auf mehrere Gutachten der britischen und amerikanischen Polizei, die die Waffe seit 2001 einsetzen.

Aus kardiologischer Sicht sind Elektroschocks jedoch nicht unbedenklich, da sie, wenn sie in der vulnerablen Phase des EKGs appliziert werden, ein Kammerflimmern auslösen können. Dieser Fall ist jetzt erstmals medizinisch dokumentiert worden. Der junge Mann kollabierte nach dem Taser-Effekt, konnte aber von den anwesenden Sanitätern wiederbelebt werden. Die Reanimation begann innerhalb von zwei Minuten nach dem Taser-Treffer. Erforderlich waren vier Stromstöße aus dem Defibrillator. Außerdem erhielt der Patient Noradrenalin, Atropin und Lidocain. Ohne die sofortige Reanimation wäre der Patient verstorben, behauptet Wayne Franklin vom Children's Memorial Hospital. Er rät deshalb der Polizei, automatische Defibrillatoren bei ihren Einsätzen mitzuführen, um auf diese Komplikation vorbereitet zu sein.

Nach Recherchen von Amnesty International vom Dezember 2004 sind in den USA seit der Einführung der Taser-Waffen mehr als 70 Menschen nach dem Einsatz der Modelle M26 oder X26 ums Leben gekommen. Der Hersteller bestreitet bisher einen kausalen Zusammenhang - auch in dem jetzt vorliegenden Fall, obwohl ein Kammerflimmern eindeutig vorlag. Der Zusammenhang sei rein spekulativ und wissenschaftlich nicht erwiesen, schreibt Richard Lucey vom Holy Cross Hospital in Fort Lauderdale, Florida. In einer E-Mail, die der Hersteller an die Presse weiterleitete, irrne <http://www.werzichlau.de/v4/news/news.asp?id=21252>

3.) Heute abend (9.9.05) um 23,30 auf WDR-Fernsehen: eine Doku zum Thema "Anna Lindh und ihr Mörder".

Da ich kein WDR und auch nicht deren Teletext empfangen kann, kann ich nicht sagen, ob hier die offizielle Version runtergeladert wird oder Hintergrundgründe vermittelt werden.

4.) Der letzte Satz gilt auch für folgende TV-Sendung:
Am Sonntag, 11.9. um 22,35 auf RTL im "Spiegel-TV-Magazin": "Vier Jahre nach dem 11. September - neue Erkenntnisse zum schlimmsten Terroranschlag aller Zeiten" (bis 23,25)

Im Heft 34 von "Wandmaker aktuell" (www.helmut-wandmaker.de) ist von mir erschienen ein vierseitiger Artikel mit dem Titel "Elektrosmog: Ursache und Folgen - Schützen die gesetzlichen Grenzwerte ausreichend unsere Gesundheit?" Für Insider inhaltlich nichts Neues, im Prinzip eine überarbeitete und aktualisierte Version meines damaligen Artikels im Deutschen Pfarrerberblatt mit dem Titel "Handy habeo - ergo sum!" Grüße M.E.